

Ausgabe 2025

Kultur ur Poscht



Kulturverein
Widnau

Impressum

Ausgabe:

Dezember 2025

Auflage:

4'900 Exemplare

Redaktion:

Susi Miara

Autoren:

Susi Miara

Sven Rieser

Tobias Regler

Patricia Köppel

Satz:

Patricia Köppel

patkaware, Balgach

Druck:

Victoriadruck AG, Balgach

Copyright:

Kulturverein Widnau

3	Editorial «Kultur vereint»
4-6	Sgraffito... Geheime Zeichen an Bündner Hauswänden Damit Sgraffito-Kunst nicht in Vergessenheit gerät Albert Wider – Der Rheintaler Sgraffito-Künstler
7-9	Besuch in der Kuferei Thurnheer in Berneck Interview mit Martin Thurnheer Bilder und Impression aus der Kuferei Berneck
10-12	Künstlerportrait Katharina Bierreth von Hartungen Einladung Ausstellung Katharina Bierreth Vorstellung der Lithografie von Katharina Bierreth
13	Lisa Christ Vorschau Salzburger Stier 2025
14-15	Ein Jagdpavillion... wird zu neuem, Leben erweckt
16-17	Kulinarik und Musik im Einklang... Impressionen vom Musikuli mit "HERIDOS DE SOMBRA"
18	Impressionen vom Rheinklang-Festival 2025
19	Mitglied werden lohnt sich

«Kultur vereint»

Editorial



Liebe Leser:innen

Kultur vereint. Sie bringt uns zusammen. Egal, welche Gesinnung wir haben oder aus welcher Schicht wir stammen. Vielleicht wären wir uns sonst nie begegnet. Ob bei einem Konzert, im Theater, bei einer Lesung, auf einer Vernissage oder auf der Strasse – Kultur schafft gemeinsame Momente, die uns verbinden.

Kultur öffnet Horizonte. Sie lädt uns ein, neue Sichtweisen kennenzulernen. Anders zu denken, querzudenken. In der Begegnung mit Musik, Literatur, Kunst oder Schauspiel entdecken wir Welten, die uns bereichern und inspirieren.

Kultur ist vielseitig. Sie lebt von der Vielfalt der Ausdrucksformen und von uns Menschen, die sie gestalten. Mal laut, mal leise. Mal bunt, mal schlicht. Mal zum Lachen, mal zum Nachdenken. Für jedes Gemüt findet sich das Richtige.

Kultur muss nicht teuer sein. Oft reicht schon ein spontaner Besuch, um neue Erfahrungen zu machen. Entscheidend ist nicht der Preis, sondern die Bereitschaft, sich einzulassen.

Lasst uns Kultur nicht nur konsumieren, sondern leben! Gemeinsam. Offen. Mit Freude. Denn Kultur vereint – und das macht sie zu einer der stärksten Kräfte unserer Gesellschaft.

Sven Rieser

Präsident Kulturverein Widnau

Sgraffito – geheime Zeichen an Bündner Hauswänden

Was steckt sonst noch hinter den Verzierungen?

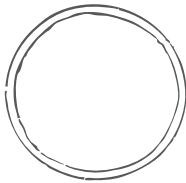


DOPPELWELLENBAND

*Lebenslinie
Ewiger Kreislauf des Lebens
Werden und Vergehen
Fruchtbarkeit
Glück*

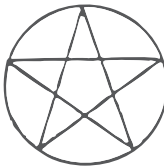
KREIS

*Einheit
Vollendung
Unendlichkeit
Lebenslinie
Schutzzeichen gegen
Gespenster und Unholde*



FÜNFZACKIGER STERN

*Beschützt vor
Unholden
und Hexen
Abwehrzeichen
gegen dämonische Mächte
Harmonie im Kosmos
Gesundheit
Erkenntnis*



Eine Kultur für die Ewigkeit

«Sgraffito» nennt sich das Kunsthandwerk, das die Engadinerhäuser ziert und zum unverwechselbaren Charme des Dorfbildes beiträgt. Die Sgraffito-Kunst ist Mitte des 17. Jahrhunderts entstanden und noch heute in den Engadiner Dörfern zu finden.

Der Begriff stammt aus dem Italienischen – «sgraffiare = kratzen».

Prinzip

Beim Sgraffito werden mehrere unterschiedlich farbige Putz- oder Farbschichten übereinander aufgetragen. Anschliessend wird die obere Schicht teilweise wieder abgekratzt oder geritzt, sodass die darunterliegende Farbe sichtbar wird. Dadurch entstehen Muster, Ornamente oder sogar figurliche Darstellungen.

Die Symbole sind oft dekorative oder erzählerische Elemente, die je nach Epoche oder Ort unterschiedliche Bedeutungen haben.

Häufige Symbolik im Sgraffito

Religiöse Symbole z.B. Kreuze, Heiligendarstellungen, biblische Szenen Herrschafts- und Familienzeichen, wie Wappen oder Initialen als Zeichen von Besitz oder Macht

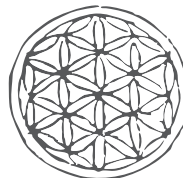
Florale und geometrische Muster als reine Dekoration oder als Symbol für Natur, Harmonie oder Unendlichkeit

Allegorien also Figuren, die Tugenden wie Gerechtigkeit, Mut oder Weisheit verkörpern

Mythologische Motive z.B. griechische Götter oder Sagengestalten Viele Sgraffiti erzählen Geschichten oder zeigen den sozialen Status der Auftraggeber – vor allem in der Renaissance waren sie eine Art „visuelle Visitenkarte“ an der Hausfassade.

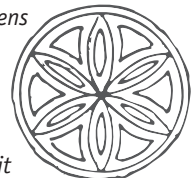
SONNE AUS VIELEN STERNEN

*Macht
Fruchtbarkeit
Gerechtigkeit
Auferstehung
Höchste Göttlichkeit*



VENUSSTERN

*Quelle des Lebens
Liebe
Erde
Glück
Empfänglichkeit
Unsterblichkeit*



Damit Sgraffito-Kunst nicht in Vergessenheit gerät

Die Widnauerin Janine Gossweiler hat sich mit ihrer Vertiefungsarbeit «Sgraffito» als Kandidatin an den Swiss Skills 2025 in Bern qualifiziert.

Im Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans werden jedes Jahr die besten Vertiefungsarbeiten prämiert. Janine Gossweiler durfte ihre Vertiefungsarbeit «Sgraffito» und das grosse Sgraffito-Bild am 20. September an den SwissSkills in Bern präsentieren. Für einen Podestplatz hat es leider nicht geklappt. Gewonnen haben eine Schreinerarbeit und zwei technische Arbeiten. Das Teilnehmerzertifikat wird sie jedoch auf diese spannende Zeit erinnern. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb gilt als hervorragender Leistungsausweis, sowohl für Lernende als auch für deren Ausbildungsbetriebe.

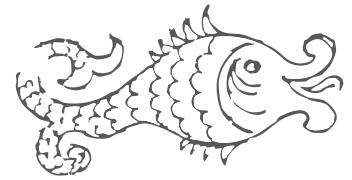
Das Interesse von Janine Gossweiler für das Thema «Sgraffito» wurde nach einem Besuch mit der Schulklasse beim bekannten Sgraffito-Künstler Josin Neuhäusler im Engadiner Dorf Susch geweckt. Jeder durfte auf einem kleinen Brett die Technik ausprobieren. Gemeinsam mit ihrer Mitschülerin Tamara Kopp, Lernende bei der Graf Malerei AG in Buchs, entschloss sie sich, ihre Vertiefungsarbeit über diese spezielle Technik zu schreiben. Gemeinsam verbrachten sie eine Woche bei Josin Neuhäusler und durften direkt mithelfen an einem 800 Jahre alten Bauernhof das alte Sgraffito aufzufrischen. Hier war ein schnelles Arbeiten gefragt, denn sobald der Putz aufgetragen war, musste alles ganz schnell gehen, noch bevor der Putz anzieht und zu erhärten beginnt.

Die praktische Woche in Silvaplana war ein gutes Training für die Vertiefungsarbeit. Auf einer 1,5 x 1,5 Meter grossen Gips-Kartonplatte versuchte sie sich dann an ihrem eigenen Sgraffito. Die Platte hat sie zuerst mit Kalkputz schwarz eingefärbt und eine Woche später mit grüner Putzschicht abgedeckt. Das Sujet wurde mittels eines Beamers auf die Platte projiziert und schliesslich das Bild hineingekratzt. Alle Arbeitsschritte hat Janine Gossweiler ausführlich dokumentiert und schliesslich vor Experten präsentiert. Insgesamt waren es 40 A4-Seiten.

«Ein Sgraffito ist ein richtiges Kunstwerk», sagt Janine Gossweiler. Sie befürchtet jedoch, dass dieses Handwerk bald aussterben könnte, denn es gebe nur noch wenige, die diese Kunst beherrschen. Josin Neuhäusler gehöre zu den letzten Sgraffito-Künstlern. Deshalb steht für sie schon jetzt fest, nach der Lehre bei ihm eine umfassende Ausbildung zu absolvieren.

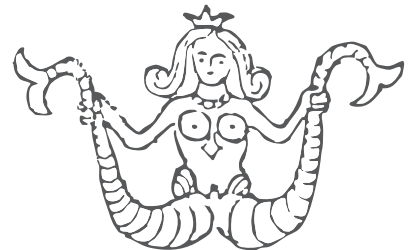


Janine Gossweiler hat ihre Arbeit und das grosse Sgraffito-Bild an den SwissSkills ausgestellt.



DELFIN

*Schützt vor Unglück
Fruchtbarkeit
Liebe
Schönheit*



NYPHPE

*Beschützerin der Schätze
des Wassers
Beschützerin vor Krankheit
und Sünde
Beschützerin der Seelen
von Neugeborenen*

Albert Wider – der Rheintaler Sgraffito-Künstler

Albert Wider wurde am 28. März 1910 in Widnau geboren. Seine vielen Kunstwerke im Rheintal sind heute noch unvergängliche Zeichen seines hervorragenden Kunstschaffens.

Albert Widlers vielfältigen Werke im öffentlichen und privaten Besitz sind wichtige Bestandteile im Widnauer Ortsbild, die niemand missen möchte. Zu den zahlreichen öffentlichen Werken gehören auch einige Sgraffitos, die teils heute noch bewundert werden können.

Leider wurde beim Abbruch des alten Schulhauses Schlatt im Jahr 2016 der grösste Teil der Sgraffiti von Albert Wider zerstört. Das waren die zwölf Sternzeichen am Seiteneingang und das grosse «Christophorus»-Sgraffito auf der hinteren Wand. Nur einige wenige Fragmente, unter anderem der Kopf des Jesuskinds, konnten der Verein Albert Wider retten.

Kindergarten Rüti in Widnau



Polizeiposten in Widnau

Schulhaus Schlatt in Widnau

Bildlegenden

- Das Sgraffito am Rüti Kindergarten stellt die legendäre Widnauer Weihnachtsgeschichte des «Stäckaborawybli» dar.
- «Nütze die Zeit», Sgraffito am Polizeiposten Widnau.
- «5 Erdteile», Sgraffito am Haus im Unterdorf (an der Ochsenkreuzung).
- Das «Christophorus-Sgraffito» und die zwölf Sternzeichen am alten Schulhaus Schlatt wurde mit dem Abbruch zerstört.

"5 Erdteile", Haus im Unterdorf



Besuch bei der Käferei Thurnheer in Berneck

Interview mit Martin Thurnheer

Wie hat alles angefangen?

Die Käferei Thurnheer wurde 1854 in Berneck gegründet. Damals gab es allein im Dorf fünf Käfereien, weil Fässer für Wein, Most und andere Getränke sehr gefragt waren. Über fünf Generationen hinweg blieb der Betrieb in Familienhand. Tradition und Handwerkskunst sind erhalten geblieben, wurden aber stetig weiterentwickelt.

Was fasziniert Sie am Küferhandwerk?

Vor allem der enge Kontakt mit den Kunden. Jede Anfrage ist anders, jede Idee einzigartig. Spannend ist auch, individuelle Wünsche umzusetzen. Natürlich hat sich das Handwerk verändert: Früher wurde alles von Hand gemacht, heute erleichtern Maschinen bestimmte Arbeitsschritte – ersetzen können sie die Handarbeit aber nicht.

Gibt es Nachwuchs im Küferhandwerk?

Grundsätzlich ist eine Lehre als Küfer möglich, doch momentan gibt es in der Schweiz keinen Lehrling. Gerade deshalb ist es uns wichtig, das Wissen und die Tradition weiterzugeben, damit dieses Handwerk nicht verschwindet.

Sie arbeiten mit Eichen- und Lärchenholz. Nach welchen Kriterien wählen Sie es aus?

Das Holz muss bestimmte Eigenschaften haben: einen schönen Durchmesser ab 50 cm, geraden Wuchs, feinjählig und möglichst astfrei sein. Zudem wird es lange gelagert. All das prägt später den Charakter des Fasses und damit das Aroma des Getränks. Auch die Röstung beeinflusst stark, wie sich Holzaromen entwickeln.

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit?

Eine sehr grosse. Wir nutzen das Holz möglichst vollständig. Restholz wird etwa zum Befeuern der Fässer oder zum Heizen unserer Liegenschaft eingesetzt. So reduzieren wir Abfall und schonen Ressourcen.

Wie unterscheidet sich ein klassisches Barrique von einer Sonderanfertigung?

Ein Barrique folgt traditionellen Formen wie „Bordeaux“ oder „Burgund“ und erhält durch das Feuer seinen typischen Bauch. Individuelle Produkte wie Gärstände oder Holzbadewannen richten sich ganz nach Kundenwunsch – bei Grösse, Form oder Ausstattung.



Kult ur Poscht



Was war Ihr kreativstes Projekt?

Eine Holzbadewanne für einen Kunden, der darin Zeitung lesen wollte – ohne dass sie nass wird. Dafür haben wir einen speziellen Ablagetisch eingebaut. Solche Sonderanfertigungen machen besonders Freude, weil sie unsere Kreativität fordern.

Auf welche Produkte sind Sie besonders stolz?

Auf unsere Spezialanfertigungen: Barriques, Lagerfässer oder Gärstände für Winzer, aber auch Holzbadewannen oder Hot Tubs. Sie zeigen, dass Qualität, Handwerk und Kundennähe bei uns im Mittelpunkt stehen.

Ihre Fässer werden nicht nur für Wein genutzt. Wie reagieren Brauereien und Brennereien auf die Aromen?

Sehr positiv. Viele suchen gezielt die Kombination aus Holz und Flüssigkeit. Je nach Holzart, Lagerung und Röstung entstehen spannende Aromenprofile, die für Winzer, Brenner und Brauer entscheidend sind.

Arbeiten Sie auch international?

Ja, aber der Schwerpunkt liegt in der Schweiz. Für ausländische Kunden spielen Transport, Zoll und Kosten eine größere Rolle. Die Anforderungen an das Produkt selbst sind meist ähnlich.

Was unterscheidet ein Thurnheer-Fass von einem industriellen Produkt?

Wir wählen das Holz gezielt aus und wissen genau, woher es stammt. Röstung und Form werden individuell bestimmt. Dadurch entstehen Qualität, Haltbarkeit und ein einzigartiges Geschmacksprofil, das industriell so nicht erreicht wird.

Wie sehen Sie die Zukunft des Küferhandwerks?

Positiv. Auch wenn vieles industriell möglich ist – Wissen, Erfahrung und Handarbeit bleiben unersetzlich. Wer Authentizität und Qualität sucht, wird weiterhin das Handwerk schätzen.

Was inspiriert Sie?

Mich motiviert, dass es in der Schweiz nur noch wenige Kufereien gibt, gleichzeitig aber die Nachfrage nach hochwertigen, maßgefertigten Holzgebänden wächst. Kundenwünsche, neue Materialien und Designs regen uns an, immer wieder Neues zu schaffen – mit handwerklicher Präzision und viel Tradition.

Bilder und Impressionen aus der Küferei Thurnheer



Katharina Bierreth zwischen Stille, Tanz und Mensch



Die Arbeiten von Katharina Bierreth bewegen sich im Spannungsfeld von Körperlichkeit, Bewegung und Vergänglichkeit. Sie öffnen Räume, in denen sich das Menschliche in seinen vielfältigen Erscheinungsweisen manifestiert: monumental, filigran, archaisch oder flüchtig.

Ausdrucksmittel ihrer künstlerischen Tätigkeit sind Installation, Skulptur, Grafik. Neben der klassischen Bildhauerei, dem Experimentieren und Ausloten von physikalischen Belastbarkeiten der Werkstoffe, um zu neuen Ergebnissen zu gelangen, konzipiert Katharina Bierreth begehbare installative Skulpturen für Ausstellungsräume, die sich mit der latent flüchtigen menschlichen Existenz beschäftigen.

Im Zentrum steht stets die Frage nach Wahrnehmung: Was verbinden wir mit den Dingen, die uns umgeben? Welche Erwartungen knüpfen wir an Materialien, Formen und Symbole – und wo beginnt die Täuschung unserer Sinne? Katharina Bierreth greift dabei auf unterschiedliche Werkstoffe zurück, deren physische Belastbarkeit sie auslotet, um zu neuen ästhetischen Ergebnissen zu gelangen. Ihre begehbaren Installationen eröffnen Erfahrungsräume, die den Betrachter einladen, sich dem Flüchtigen, Irritierenden und kaum Wahrnehmbaren zu stellen.

„Als Bildhauerin und bildende Künstlerin interessiere ich mich für das Flüchtige, das kaum Wahrnehmbare, das Unscheinbare oder auch das Irritierende, das uns verunsichert und uns täglich begegnet. Mit verschiedenen Werkstoffen versuche ich Ephemeres festzuhalten, zu interpretieren und in meist begehbaren Installationen für den Betrachter erfahrbar zu machen«, erklärt Katharina Bierreth ihre Kunst.

Katharina Bierreth-von Hartungen, 1965 in Innsbruck geboren, lebt und arbeitet seit 2001 in Mauren, Liechtenstein. Als Bildhauerin und Bildende Künstlerin entwirft sie Skulpturen, Installationen und begehbare Raumwerke. Arbeiten von ihr sind in öffentlichen Sammlungen vertreten, unter anderem in der Kulturstiftung Liechtenstein, und sie war an Ausstellungen wie der Schweizerischen Triennale der Skulptur in Bad Ragaz und der internationalen Biennale in Andorra beteiligt.

Weitere Informationen sowie eine ausführliche Fotodokumentation der Arbeiten unter:

katharina-bierreth-von-hartungen.kleio.com



Einladung

**Samstag, 31. Januar 2026
um 18.00 Uhr – im Foyer
Raiffeisenbank Mittelrheintal
Poststrasse 1, 9443 Widnau**

Der Kulturverein Widnau lädt alle Mitglieder und Kunstfreunde herzlich zur Vernissage und zur Ausstellung von Katharina Bierreth von Hartungen ein.

Die Vernissage findet am Samstag, den 31. Januar 2026 um 18.00 Uhr im Foyer der Raiffeisenbank Mittelrheintal an der Poststrasse 1 in Widnau statt.

Wir freuen uns, interessierte Gäste mit der Ausstellung der Kunstwerke und dem legendären Kulturverein-Apéro zu verwöhnen.

Die Künstlerin Katharina Bierreth wird an der Vernissage anwesend sein. Die Ausstellung dauert bis Ende Februar 2026.

Mit herzlichen Grüßen
Vorstand Kulturverein Widnau



Vorstellung der Radierung von Katharina Bierreth von Hartungen aus der Kunstsammelmappe des Kulturvereins Widnau.

Mit der Radierung von Katharina Bierreth dürfen wir Ihnen ein weiteres Objekt aus unserer Kunstsammelmappe vorstellen. Die porträtierte Künstlerin stellt uns signierte Radierungen zum Verkauf zur Verfügung. Als Mitglied des Kulturvereins haben Sie die Gelegenheit, ein Exemplar zum Vorzugspreis zu erwerben.

Radierung von Katharina Bierreth aus der Kunstsammelmappe des Kulturvereins Widnau.

für Mitglieder Fr. 80.-
für Nicht-Mitglieder Fr. 100.-
(inkl. Mitgliedschaft für 1 Jahr)

Bei Interesse kann eine Radierung anlässlich der Vernissage am 31. Januar 2026, in der Raiffeisenbank Mittelrheintal in Widnau erworben oder im Anschluss per Telefon/E-Mail bestellt werden:
Telefon 071 733 23 69 / daniela@frei-grabher.ch

Vorschau Salzburger Stier 2025

Lisa Christ

Lisa Christ – feministisch, pointiert und gnadenlos ehrlich

Kaum jemand kann sich so klug, witzig und selbstreflektiert in Rage reden wie Lisa Christ. Die Kabarettistin, Satirikerin und Autorin bewegt sich mühelos zwischen philosophischer Tiefe und sprachlicher Verspieltheit. Mit Charme und Schärfe bringt sie aktuelle, gesellschaftliche Themen auf den Punkt – stets mit einem Augenzwinkern und einer Prise Selbstironie. Seit ihrem Bühnenstart 2007 im Poetry Slam ist Lisa Christ aus der Schweizer Kleinkunstszene nicht mehr wegzudenken. Sie gewann 2018 das Ötner Kabarett-Casting, veröffentlichte ihr erstes Buch "Im wilden Fruchtfleisch der Orange" und erhielt 2019 für ihr Debütprogramm ICH BRAUCHE NEUE SCHUHE den Jungsegler-Preis. Ihr zweites Soloprogramm LOVE führte sie ab 2021 durch die Schweiz, 2025 folgte die Auszeichnung mit dem Salzburger Stier. Ihr neues Buch "Wir tun nur" so erschien 2025 in der "edition merkwürdig". Lisa Christ lebt und schreibt in Zürich.

Am Donnerstag, 30. April 2026, ist Lisa Christ mit ihrem neuen Programm IDEAL in Widnau zu erleben.

In IDEAL nimmt sie die Ideale unserer Zeit unter die Lupe: Welche tragen noch – und welche sind längst überholt? Mit gewohnt feinem Humor erzählt sie von Situationen, in denen Wunschenken und Wirklichkeit aufeinanderprallen – ob mit dem Laptop in der Sauna oder als Kotelett verkleidet auf der Skipiste.

Ein Abend, der mit alten Normen abrechnet und neue fordert. Denn, ganz ehrlich: Alles könnte doch genauso gut anders sein!



**Lisa Christ mit ihrem neuen
Bühnenprogramm IDEAL!**

**Donnerstag,
30. April 2026
um 20 Uhr
Metropolsaal Widnau**





Neuer Glanz für 175 Jahre alten Jagdpavillon

Lutzenberg – Ein verborgenes Juwel appenzellischer Bau- und Kulturgeschichte soll wieder erstrahlen: Der 175 Jahre alte Jagdpavillon auf der «Gupfe» bei Lutzenberg steht vor einer aufwendigen Rettung. Seit Jahren dem Verfall preisgegeben, soll das einzigartige Bauwerk nun behutsam restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Der Pavillon wurde 1850 unter den schwierigen Bedingungen der damaligen Zeit von Johann Georg Euler-Bänziger (1815–1894) errichtet – einem bedeutenden Stickerei-Fabrikanten und Kunstmäzen. Der Ort war mit Bedacht gewählt: Inmitten eines englischen Landschaftsgartens, mit freiem Blick auf den Bodensee, bildete das kleine Bauwerk den Abschluss der repräsentativen Neugestaltung der Dorfhalde.

Als enger Freund des Bauherrn wirkte der bekannte Basler Kunstmaler Albert Landerer im Innenraum des Pavillons: Über zwei Jahre hinweg schuf er eindrucksvolle Fresken, darunter Szenen der «Schlacht am Stoss» und der «Schlacht an der Vögelinsegg». Die Wände und Decken zeugen noch heute, wenn auch verblasst, vom einstigen künstlerischen Glanz.

Drohender Totalverlust

Doch die Zeit hat ihre Spuren hinterlassen: Dachsäden, freiliegende Fresken, ein überwucherter Garten – das Kulturdenkmal ist schwer beschädigt. Um den drohenden Totalverlust zu verhindern, wurde am 1. Februar 2025 der Verein «Pro Pavillon Lutzenberg» gegründet. Präsident Roger Zürcher, der direkt unterhalb des Pavillons wohnt, kennt das Gebäude: «Es tat mir weh, den Pavillon so verfallen zu sehen. Der Erhalt der alten Fresken und der historischen Bausubstanz liegt mir am Herzen.»

Der Verein verfolgt das Ziel, den Pavillon zu sichern, denkmalgerecht zu restaurieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Erste Notmassnahmen, wie eine provisorische Abdichtung des Daches, gesicherte Fenster, ein Gerüst sowie der Treppenzugang wurden bereits umgesetzt. Die Totalsanierung wird auf rund eine halbe Million Franken geschätzt. Die Arbeiten sollen etappenweise erfolgen – abhängig von den verfügbaren Mitteln. Ebenfalls soll der Zugangsweg von 1850 wieder erstellt werden. Nach Fertigstellung möchte der Verein Führungen zum Pavillon über den alten Weg anbieten.



...wird zu neuem Leben erweckt

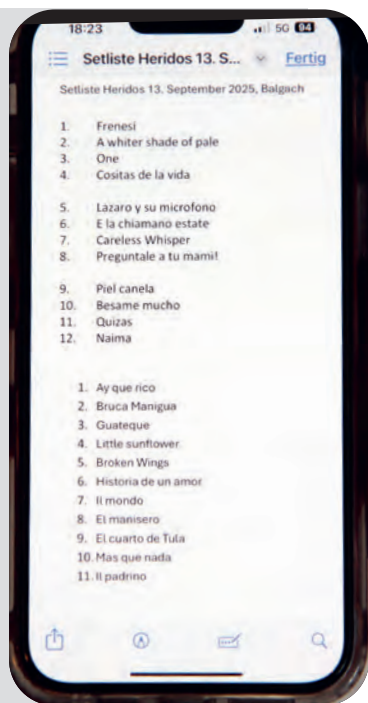
Ein bedeutender Partner bei der Restaurierung ist der Verein Altbauweise St. Gallen–Appenzell, ein Netzwerk aus 25 spezialisierten Handwerksfirmen, Architekten und Planern. Am Wiederaufbau sollen voraussichtlich sechs Mitgliedsbetriebe beteiligt sein. Auch Lehrlinge werden aktiv in das Projekt einbezogen. So übernehmen etwa Lernende der Firmen Bärlocher und Gautschi die anspruchsvollen Sandstein- und Mauerarbeiten – eine seltene Gelegenheit, traditionelles Handwerk direkt an einem historischen Objekt zu erlernen.

Ein Denkmal mit Symbolkraft

Der Jagdpavillon ist heute als Kulturgut der Kategorie B (regionale Bedeutung) gelistet – sowohl als Einzelbauwerk als auch im Ensemble mit dem ehemaligen Atelierbau der Dorfhalde. Für den Verein ist klar: «Der Pavillon darf nicht in Vergessenheit geraten. «Wir wollen das kulturelle Erbe bewahren – nicht nur für uns, sondern für kommende Generationen», sagt Roger Zürcher.

Weitere Informationen unter: www.pro-pavillon.ch





HERIDOS DE SOMBRA

Costi Topalidis *Gesang, Saxophon*
 Marcel Thomi *Piano, Gesang*
 David Maeder *Kontrabass, Gesang*
 Martin Grabher *Perkussion, Gesang*

Ein Abend voller Rhythmus, Genuss und Lebensfreude im Balgacher Schlosstorkel Grünenstein

Der Schlosstorkel Grünenstein in Balgach verwandelte sich im September in einen Ort mediterraner Lebensfreude. Der Kulturverein Widnau lud bereits zum dritten Mal zum «Musikuli» in den historischen Schlosstorkel – und rund 50 Gäste erlebten, wie Musik und Esskultur in einer stimmungsvollen Symbiose aufgingen.

Im Mittelpunkt stand die Formation HERIDOS DE SOMBRA, die seit 2011 unterwegs ist und längst ihren eigenen, unverkennbaren Sound gefunden hat. Mal pulsierend und voller Energie, mal sanft und verträumt – die Band entführte das Publikum auf eine Reise durch Pop-Klassiker der 80er-Jahre, lateinamerikanische Traditionals und italienische Evergreens, neu verpackt in afro-kubanische Rhythmen. Jeder Ton wirkte wie ein Stück südliche Sonne, das sich in den ehrwürdigen Mauern des Schlosstorkels ausbreitete.

Zum Genuss für die Ohren gesellte sich der für den Gaumen: Mehrlust Catering servierte ein raffiniertes Vier-Gang-Menü, das nicht nur satt machte, sondern das Motto des Abends aufnahm. Jeder Gang wurde musikalisch begleitet – mal feurig, mal zart – und verwob sich so mit den Klängen zu einem Erlebnis für alle Sinne. Der Gastgeber war Ralph Heule von «Wein Berneck», der gleichzeitig für die Weinbegleitung zuständig war.

Die Stimmung schwankte zwischen hingebungsvollem Zuhören und spontanen Tanzmomenten. «Musikuli» zeigte einmal mehr, wie Kultur, Kulinarik und Gemeinschaft einander bereichern können – und warum dieses Format längst ein Fixpunkt im Veranstaltungskalender des Kulturvereins ist.



Georg Mikarozis *Perkussion, Gesang*
 Zu unserer Freude und ganz überraschend war auch noch Special Guest Georg Mikarozis mit von der Partie :)



...Impressionen vom Musikuli mit "HERIDOS DE SOMBRA"



Impressionen vom Rheinklang-Festival 2025

Zwei Tage Musik, Stimmung und pure Festivalatmosphäre

Am Freitag, 22. August, startet das Rheinklang-Festival im Rheinauenpark, mit der vom Kulturverein Widnau mitorganisierten LOCAL STAGE NIGHT – ein Abend, der lokale Künstler ins Rampenlicht stellt.

Den Auftakt macht BODEFLOB, die elektronische Disco-Beats mit Pop, Hip-Hop und gefühlvollen Vocals verschmelzen lassen. Weiter geht es mit REMOESLI, dem schweizerisch-dominikanischen Hip-Hop-Talent aus dem Rheintal, der seine bilingualen Texte auf Spanisch und Englisch präsentiert und das Publikum auch mit seiner einnehmenden Präsenz zu begeistern vermag. Für musikalisches Fernweh sorgt OLIVER JAM: Sein Mix aus südlichem Folk, jazzigen Gitarrenklängen und groovigen Loops entführt die Zuhörer auf eine Klangreise. Danach wird es rockig/punkig: FLANKE, ein Trio mit satten Gitarrenriffs, kritischen Texten und handgemachtem Sound, heizt der Menge richtig ein. Den Abschluss des Abends liefern EARLY CALL, die Indie-Rock-Band aus dem Rheintal und St. Gallen, die mit Hits wie «Colours of Life» und «Colder» die Festivalstimmung weiter antreiben...

Am Samstag, 23. August, verwandelt sich der Rheinauenpark in einen elektronischen Daydance. Regionale und nationale DJs bringen den Park mit pulsierenden elektronischen Beats zum Beben – ein Tag ganz im Zeichen von Rhythmus, Energie und grenzenloser Tanzfreude.



EARLY CALL



Werden Sie Mitglied – es lohnt sich!

Der Kulturverein Widnau organisiert Veranstaltungen wie Ausstellungen bildender Künstler, klassische und jazzige Konzerte sowie Kinderkonzerte, Musikertreffs, Symposien und Kabarets. Er fördert so die Dorfgemeinschaft und belebt das kulturelle Geschehen im Dorf und in der Region.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie unsere Aktivitäten und haben die Gelegenheit, jedes Jahr ein Objekt aus der Kulturverein-Kunstsammelmappe (limitierte Auflage), in diesem Jahr eine Lithografie von Katharina Bierreth, zum Spezialpreis von Fr. 80.– zu erwerben (siehe Seite 12). Uns freut jede neue Mitgliedschaft!

Die Vorstandsmitglieder des Kulturvereins Widnau sind stets offen für neue Impulse und Ideen, die zur Lebendigkeit des Vereins beitragen und hoffen auf ein persönliches Kennenlernen bei einem unserer nächsten Anlässe.

*Freundliche Grüsse
Vorstand Kulturverein Widnau*

Mitgliedschaft beim Kulturverein Widnau

Bitte verwenden Sie den beiliegenden Einzahlungsschein und melden Sie uns Ihre Mitgliedschaft per E-Mail oder Telefon.

- Einzelmitgliedschaft** Fr. 25.–/Jahr
- Familienmitgliedschaft** Fr. 40.–/Jahr
- Firmenmitgliedschaft** Fr. 100.–/Jahr



Sven Rieser / Präsident
Feldstrasse 17d, 9443 Widnau
Telefon: 071 722 56 76
sven.rieser@gmx.ch



Michael Hutter / Kassier
Oberbüntelstrasse 14, 9443 Widnau
Telefon: 076 394 22 26
michael.hutter@widnau.ch



Daniela Grabher / Aktuarin
Ringstrasse 11, 9443 Widnau
Telefon: 071 733 23 69
daniela@frei-grabher.ch



Urs Sieber
Höchsternstrasse 24, 9443 Widnau
Telefon: 071 722 80 84
urs.sieber@bazg.admin.ch



Tobias Regler
Poststrasse 6, 9443 Widnau
Telefon: 076 233 93 19
tobias_regler@outlook.com



Susi Miara
Heldstrasse 2b, 9443 Widnau
Telefon: 078 622 25 77
susi.miara@outlook.com



Patricia Köppel
L. Sondereggerstrasse 3b, 9436 Balgach
Telefon: 071 744 62 04
patricia.koepfel@patko.ch



Thomas Jutz
Unter der Bahn 4, A-6850 Dornbirn
Telefon: 0043 660 98 20 703
thomas.jutz@drei.at

Objekt Kunstsammelmappe

für Mitglieder Fr. 80.–/Stück
für Nicht-Mitglieder Fr. 100.–/Stück
(inkl. Mitgliedschaft für 1 Jahr)

info@kulturverein.ch
www.kulturverein.ch

P.P.
9443 Widnau

Post CH AG

WEIN BERNECK

Rathausplatz 7a, 9442 Berneck, T 071 744 24 13
www.wein-berneck.ch

Beflügelter
Freitag

Konzerte 25/26

- | | | | | | |
|------------|---|------------|--|-------------|--|
| 14. Nov 25 | Leandro Raunjak & Band
Rock, Pop, Rock'n'Roll | 9. Jan 26 | Jazz for Fun
von Blues bis Bossa | 27. Feb 26 | NOVOID
Solid Rock! |
| 21. Nov 25 | Funkstreife 6
Soul, Funk & Groove | 16. Jan 26 | Bad Penny Bluesband
Blues, Blues-Rock | 6. März 26 | rOOftOp
Rock |
| 28. Nov 25 | A new Day
Pop, Rock, Funk | 23. Jan 26 | bROCKoli
Melodiöser Rock der 70er & 80er | 13. März 26 | SKIP
Pop, Rock, Blues |
| 5. Dez 25 | All right Guys
Blues, Rock, Irish Folk | 30. Jan 26 | The Slacks
Soul, Funk | 20. März 26 | Arn & Friends
Pop, Rock, Country Covers |
| 12. Dez 25 | ON THE ROCKS!
Rock pur | 6. Feb 26 | Beth Wimmer and the Bookmarks
Folk-Rock, Americana | 27. März 26 | The Ribel Steaks & Special Guest Peter Lenzin
Rock, Covers mit Sax-Power |
| 19. Dez 25 | The Green Socks
Irish Christmas, Irish Folk Night | 13. Feb 26 | Monsterkonzert
Mönsterli, Guggemusig | | |
| 26. Dez 25 | Time Out -
Kein Konzert | 20. Feb 26 | Spooky Bones
Since 1955 | | |

Gefördert durch:
**RHEINTALER
KULTURSTIFTUNG**

Türöffnung: 17 Uhr | Konzertbeginn: 20 Uhr | Eintritt frei - Kollekte